

Prof. Dr. Eckart Würzner, Dr. Susanna Re, Birgit Grün und Michael Deimann bei der Wiedereröffnung des Tafelladens in der Kirche St. Michael



Liebe Freunde und Förderer der Caritas, sehr geehrte Damen und Herren!

Es gibt auch die guten Nachrichten in der Krise. Es gibt sie dank der vielen guten Menschen, die gerade in diesen Wochen nicht nur an sich denken, sondern auch die ihre Mitmenschen im Blick haben.

Obwohl die Verantwortlichen beim Deutschen Caritasverband bei der Planung Corona nicht im Sinn hatten: das Jahresthema „Sei gut, Mensch!“ passt in diese Zeit der Krise.

Ein Beispiel von vielen: Um die Mitarbeitenden sowie die Kundinnen und Kunden vor Ansteckung zu schützen, mussten wir schweren Herzens im März den Laden der Südstadttafel „Rat und Tat St. Elisabeth“ schließen.

Mit der Schließung begannen sogleich die Überlegungen, wie man dieses – gerade auch in der Krise – dringend benötigte Hilfsangebot anders organisieren kann. Im Zusammenspiel von

Caritasverband, SKM und Stadtkirche wurde die Ausgabe von fertig gepackten Lebensmitteltüten in der Kirche St. Michael organisiert. Über die Ehrenamtsbörse der Stadtkirche konnten schnell zusätzlich benötigte Helferinnen und Helfer gewonnen werden.

Und nicht zuletzt kam eine großzügige Gabe gerade recht: der Inner-Wheel-Club Heidelberg-Mannheim spendete sehr kurzfristig 5.000 Euro für den Betrieb des Tafelladens.

Dank so vielfältiger Unterstützung kann der Tafelladen seit Anfang April corona-bedingt nun in der Kirche St. Michael stattfinden.

Für uns war das wirklich eine positive Seite dieser bis dato nicht gekannten Krisenzeit: Dank unserer motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haupt- und Ehrenamt konnten wir viele unserer Dienste und Angebote so

organisieren, dass sie auch unter den notwendigen Einschränkungen weiter betrieben werden können. Im Bereich unserer beratenden Arbeit wurde die Kommunikation per Telefon und E-Mail intensiviert, andere Einrichtungen, die in diesen Wochen geschlossen bleiben müssen, bleiben per Telefon und Internet mit den Klientinnen und Klienten in Kontakt.

„Sei gut, Mensch!“ – das Jahresmotto bewährt sich in vielen Bereichen in dieser Corona-Zeit. Darum stellen wir in dieser Ausgabe unserer Caritas-Nachrichten ehrenamtliches Engagement in den Mittelpunkt. Ein Engagement, das freilich reichhaltiger und vielfältiger ist, als wir es auf vier Seiten präsentieren können.

Für Ihr Interesse sagen wir herzlichen Dank. Alle guten Wünsche für Ihren Weg durch diese Wochen!



Dr. Franziska Geiges-Heindl
Vorsitzende

Dr. Susanna Re
Geschäftsführerin



„Sei gut, Mensch!“

Das „Unwort des Jahres“ 2015 war der Begriff „Gutmensch“. Die Jury begründete ihre Wahl: „Mit dem Vorwurf ‚Gutmensch ... werden Toleranz und Hilfsbereitschaft pauschal als naiv, dumm oder weltfremdes Helfersyndrom diffamiert.“ Es ist traurig, wie rechts-nationalistische Wortführer mit diesem so positiv klingenden Wort soziales Engagement abwerten.

Mehr noch hat mich aber die weitere Begründung der Jury erschüttert: „Der Ausdruck ‚Gutmensch‘ floriert dabei nicht mehr nur im rechtspopulistischen Lager als Kampfbegriff, sondern wird hier und dort auch schon von Journalisten in Leitmedien verwendet.“

Der Caritasverband setzt dagegen ein klares Zeichen. Das Jahresmotto „Sei gut, Mensch!“ will diesem Trend widersprechen. Und gerade jetzt, in einer nie dagewesenen Krise, wird vielen bewusst, wie wichtig das ist. Die einen sichern sich egoistisch ab, indem sie Toilettenpapier, Konserven und Desinfektionsmittel horten. Aber immer mehr Menschen machen sich Sorgen um ihre Nachbarn. Da nehmen sich Leute, die sonst wortlos aneinander vorbei gegangen sind, auf einmal Zeit, um zu fragen, ob die anderen klar kommen oder ob sie beim Einkaufen helfen sollen. Da spüren viele, wie wir nur miteinander dieser Krise begegnen können.

„Sei gut, Mensch!“ hat schon der Prophet Jesaja gesagt: „Ladet die Hungernden an euren Tisch, nehmt die Obdachlosen in euer Haus auf, gebt denen, die in Lumpen herumlaufen, etwas zum Anziehen und helft allen in eurem Volk, die Hilfe brauchen! Dann strahlt euer Glück auf wie die Sonne am Morgen.“ (Jes 58, 7-8)

Ja, bitte seien Sie tatsächlich „Gutmenschen“, damit es hell wird in diesen düsteren Tagen.

PFARRER CHRISTOF HEIMPEL

Gut ins Gartenjahr gestartet

Großes Engagement für den Garten im Mörgelgewann

Im Gemeinschaftsgarten des Notwohngebiets hat das Gartenjahr begonnen, dort fallen nun viele kleine und große Aufgaben an. „Wir wollen allen Menschen hier die Chance geben, sich zu engagieren und so, ganz im Sinne des Jahresmottos des Caritasverbandes, ein Gutmensch zu sein und einen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten“, sagt Christoph Goßler, Leiter der Gemeinwesenarbeit im Mörgelgewann.

Am ersten Gartentag haben sich vier Gruppen gebildet, die überlegen, was angepackt werden soll: Hühnergruppe, Beetgruppe, Küchengruppe und Mediengruppe. In diesen arbeiten Kinder, Eltern, Jugendliche und Erwachsene sowie die Großspender des Rotaryclubs „Alte Brücke“ gemeinsam.

Die Beetgruppe beispielsweise hat begonnen, die alten Beetbegrenzungen zu entfernen, und durch neue, von der Firma Orth Recycling gespendete, Buntsandsteine zu ersetzen.

Die Hühnergruppe hat das Gehege komplett umgestaltet und erweitert. Da-

bei entstanden neue Überdachungen und ein Natursandbad.

Die Küchengruppe erarbeitete Essenspläne für die nächsten Gartenaktionstage unter Berücksichtigung der vorhandenen Gemüse und Kräuter.

Die Mediengruppe begleitet das Gartenjahr: erste Kurzfilme, Interviews und Fotos sind bereits entstanden.

„So eröffnet der Gemeinschaftsgarten den Beteiligten die Möglichkeit, persönliche und gemeinsame Ziele zu erreichen“, erklärt Christoph Goßler. „Jeder kann seinem inneren Gutmenschen freien Lauf lassen. Wir dürfen gespannt sein, wieviel Gutes noch passiert.“



Ehrenamtliche Mitarbeit im Ruhestand



Nach rund 25 Jahren Arbeit im Kinderbereich des Jugendtreff Hasenleiser verabschiedeten wir im Jahr 2016 schweren Herzens unsere Kollegin Gisela Werner in den verdienten Ruhestand. Nachdem sich herausgestellt hatte, dass die vakante Stelle nicht wieder neu besetzt werden konnte, entschloss sie sich spontan, nun ehrenamtlich einmal pro Woche im Kindertreff auszuhelfen. Seit dieser Zeit unterstützt Frau Werner nicht nur an jedem Freitag den Ablauf im offenen Bereich, sondern bietet zusätzlich jeweils ein originelles und abwechslungsreiches Bastel- oder Malangebot an, das von den Kindern mit viel Freude wahrgenommen wird.



Neue Pflegepuppe für den Anleitungsraum in St. Michael

Dank einer Spende guter Menschen des Stadtteilvereins Handschuhshaus konnte das Caritas-Altenpflegeheim St. Michael eine neue Pflegepuppe anschaffen. An dieser können pflegerische Maßnahmen simuliert und eingeübt werden. Sie kommt in dem neu gestalteten Anleitungsraum zum Einsatz. Es bietet einen geschützten Rahmen für Auszubildende, in dem sie die erlernte Theorie ohne Nervosität in die Praxis umsetzen können.

Begleitung auf dem Weg zum Job

Job-Speed-Dating lebt vom Engagement vieler Beteiligter

Das dritte Heidelberger Job-speed-Dating brachte rund 140 Geflüchtete mit Vertreterinnen und Vertretern von 20 potentiellen Arbeitgebern zusammen. Das Speed-Dating wurde vorbereitet und organisiert vom Caritasverband Heidelberg, der Katholischen Stadtkirche, der Jugendagentur Heidelberg und dem Amt für Chancengleichheit. Caritas-Geschäftsführerin Dr. Susanna Re nannte in ihrer kurzen Begrüßung Lida Nada die wichtigste Frau der Veranstaltung. Die Caritas-Mitarbeiterin hatte im zurückliegenden dreiviertel Jahr in ein bis zwei Gesprächen die Geflüchteten gecoacht und mit ihnen einen Lebenslauf erstellt. Mitarbeiter des EMBL hatten für Bewerbungsfotos der Jobsuchenden gesorgt, während die Jugendagentur federführend bei der Akquise der Unternehmen tätig war.

Darüber hinaus haben sich Helferinnen vom interkulturellen Frauenverein EVA und weitere Ehrenamtliche für die Betreuung und Stärkung der Teilnehmenden zwischen den Gesprächsterminen gesorgt. Dank dieser engagierten Vorbereitungen hatten dann Geflüchtete und Unternehmen mit der Methode des „Speed-Datings“ die Möglichkeit, einander kennenzulernen und im besten Fall Vereinbarungen für ein intensiveres Kennenlernen und eine mögliche Zusammenarbeit zu treffen. „Es sind viele tolle Kontakte zustande gekommen, die darauf hoffen lassen, dass es auch dieses Mal konkrete Abschlüsse geben wird“, sagen Lida Nada und Peter Moskob nach dem Job-Speed-Dating. Nada und Moskob begleiten die Geflüchteten über den Tag hinaus. Zudem arbeiten sie gemeinsam mit der Stadt-



Caritas-Mitarbeiterin Lida Nada

kirche im Rahmen eines vom Erzbisum Freiburg geförderten Projekts weiter daran, individuelle Bildungsprozesse Geflüchteter zu unterstützen, sie in Arbeit oder Ausbildung zu vermitteln, und sie bei ihren ersten Schritten auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu begleiten.



Gutmensch

Jemand, der
Menschlichkeit pflegt.

Sei gut, Mensch!

Die ganze Geschichte: SeiGutMensch.de





Am 29. Februar rückten die Umzugswagen in der Mönchhofstraße an.



Auch die Schwestern halfen nach Kräften mit.

Ein Heer ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer Pflegeheimat St. Hedwig ist aus der Mönchhofstraße in die Plöck umgezogen

Ein ganzes Pflegeheim im laufenden Betrieb umzuziehen ist ein Kraftakt, der ein besonderes Datum verdient: am Schalltag, den 29. Februar, hat die Pflegeheimat St. Hedwig erfolgreich den Umzug des gesamten Betriebs und der 56 pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner aus Neuenheim in die Altstadt vollzogen.

Nachdem die evangelische Stadtmission im Dezember 2019 aus der Plöck ausgezogen war, war das Gebäude hergerichtet worden. Zugleich liefen die Vorbereitungen für den Umzug in der Mönchhofstraße auf Hochtouren. Es wurden Kisten gepackt und sehr viel aussortiert, was im Übergangsquartier nicht benötigt wird.

Darüber hinaus gab es viele Fragen zu beantworten, die Information der Bewohnerschaft, von Angehörigen und Betreuenden hatte eine hohe Priorität.

„In all dem hat sich das Team der Pflegeheimat St. Hedwig in den Wochen und Monaten vor dem Umzug über die Maßen engagiert“, fand Geschäftsführerin Susanna Re lobende Worte. „Der Umzug, die vorausgehende Planung und Vorbereitung sowie das ganz konkrete Einpacken und Anpacken war eine besondere Teamleistung, von der Pflege und Betreuung über die Hauswirtschaft und Küche bis zur Haustechnik und der Verwaltung, die unsere volle Anerkennung verdient.“

Am 29. Februar wurde das Team der

Pflegeheimat von einem Heer ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer unterstützt. Das Projekt der Umzugspaten war ein voller Erfolg.

Jede Bewohnerin und jeder Bewohner hatte eine individuelle Begleitung, die im Vorfeld gepackt hat, den Umzug begleitet hat und beim Auspacken wieder behilflich war. Auch

viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbands haben ehrenamtlich mit angepackt, haben geräumt und geputzt, standen als Ansprechpersonen zur Verfügung; einige haben die ankommenden Bewohnerinnen und Bewohner in der Plöck musikalisch begrüßt.

Der Umzug der Bewohnerinnen und Bewohner selbst wurde sehr professionell und reibungslos von den Maltesern durchgeführt. Die Rückmeldungen von Angehörigen dazu waren sehr positiv. Nachdem am Nachmittag alle in der Plöck angekommen waren, fand eine kleine Segensfeier mit Pfarrer Brandt statt, die sehr gut angenommen wurde. Die Antwort auf die Frage „Angekommen?“ ist ein klares „Jain“. Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich wohl, werden gut betreut und leben sich nach und nach im Haus ein. Für die Mitarbeiterschaft bleibt viel zu tun, die Anstrengung ist mit dem Umzugstag nicht zu Ende und wird sich für alle Beteiligten noch eine Weile fortsetzen.

Dennoch ist ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft getan, auf den das Team von Pflegeheimat und Caritasverband stolz sein kann. Und das Ziel, der Einzug in den Neubau, ist wieder ein Stück nähergerückt.



Eine warme Decke für alle neuen Bewohner in der Plöck spendete der Inner-Wheel-Club Heidelberg-Mannheim.